

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Schauspiele

Die Versöhnung

Kotzebue, August

Leipzig, 1798

Szene VIII

[urn:nbn:de:bsz:31-85886](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85886)

bey mir sterben willst, du Dube! komm her,
gieb mir die Hand.

Hans. (nähet zu seinen Füßen) Ja, mein
wackerer Herr! diese Hand wird dem alten Hans
Buller die Augen zudrücken.

Franz. Halt er an! komm mir nicht an
mein krankes Bein! aber wenn es denn doch
seyn soll, lieber an das Bein als an das Herz.

Bullm. Vortreflich! diese Stimmung
muß ich nutzen. Wer so mit einem alten treuen
Diener umgeht, der kann nicht unverföhnlich
gegen einen Bruder seyn. (er geht ab.)

Achte Scene.

Franz Bertram und Hans Buller.

Franz. Steh auf! geh hinunter und hole
se mir die Pfeife.

Hans. Mit Freuden. (er steht auf) Aber
was sprach der Doctor von Ihrem Bruder?
wird es Ernst mit der Ausföhnung?

Franz. Er hofft es.

Hans. Und Sie wünschen es, nicht wahr?

Franz.

Franz. Ja, wenn ich so Manches un-
gesehen machen könnte!

Hans. Wer weiß denn auch, ob Alles ge-
sehen ist, was die Leute Ihnen in den Kopf
setzen. Es giebt so böse Menschen, die, wo
sie nur ein wenig Rauch sehn, gleich blasen
und blasen, bis eine helle Flamme daraus wird.
Dann stehen sie schadensfroh dabey, und schla-
gen die Arme in einander, oder tragen auch
wohl noch ein Stück Holz zum Feuer. Löscher
würde keiner, wenn es ihn auch nur ein Glas
Wasser kostete.

Franz. (nachdenkend) Ja, ja, Alter, da
hast du wohl Recht.

Hans. Ich habe mannichmal bey Feuers-
brünsten zusehn, wie die Leute eine Reihe ma-
chen, vom Brunnen bis zum Feuer, und sich
die Wasser-Cymer Hand in Hand reichen. Ge-
rade so gehts auch, wo Hader und Zwietracht
brennen; da laufen auch die Cymer aus einer
Hand in die Andere, aber der Brunnen, aus
dem geschöpft wird, ist mit Del gefüllt.

Franz. Mag wohl so seyn!

Hans.

Ha

einen D

Vieten

ben Sch

Bruder

Fra

Ha

ich habe

den Leib

müsse ein

kommt

auch nicht

Fra

der!

Han

Podagra

mal. In M

heilt, die

wüchse —

Franz

Han

lipp mit f

Franz

ein tritt?

Hans.

Hans. Machen Sie den bösen Menschen einen Quersrich durch ihre Satans-Rechnung: Bieten Sie die Hand. Thun Sie einen halben Schritt entgegen. Es ist doch immer Ihr Bruder — Ihr Zwilling's-Bruder,

Franz. (vor sich hinsehend) Mein Bruder —

Hans. Segen über den braven Doctor! ich habe immer gedacht: ein Arzt könne nur den Leib curiren, aber so etwas ausgleichen, das müsse ein Prediger thun. Nun auf den Nock kommt es ja nicht an, und auf die Perücke auch nicht.

Franz. (mit einem Seufzer) Bruder! Bruder!

Hans. Was hilfts, wenn er Sie vom Podagra curirt? sterben müssen Sie doch Einmal. Aber wenn er Ihnen die böse Wunde heilt, die sonst vielleicht im Grabe nicht zu wüchse —

Franz. Ja, wenn er das thut —

Hans. Und wenn nun Ihr Bruder Philipp mit freundlichem Gesichte hereintritt —

Franz. (auffahrend) Hereintritt? hier hereintritt?

Hans.

Hans. Ja, und wenn er die Hand ausstreckt —

Franz. Die Hand ausstreckt? (er streckt selbst unwillkürlich die Hand aus, und zieht sie wieder zurück.)

Hans. Ja, und wenn er sagt: Bruder! zieh deine Hand nicht zurück —

Franz. (äussetlich) Nun? weiter?

Hans. Und wenn er dann mit der offenen Hand immer näher kömmt —

Franz. Immer näher kömmt? (er reicht ihm die Hand zuehend entgegen.)

Hans. Ja, und wenn er sagt: Bruder Franz!! unsere Mutter sieht uns —

Franz. (sich gerähet auf seinem Stuhle hin und her rutschend) wenn er das sagt —

Hans. Und sich dabey in Ihre Arme stürzt —

Franz. (die Arme ausbreitend) Bruder Philipp!

(Der Vorhang fällt.)

Ende des zweyten Akts.

Drit.